

FÖJ- Bericht 2023/2024 August-Januar

Hallöchen erstmal,

wir sind die aktuellen Freiwilligen der Biologischen Station HSK. Wir haben vor ca. einem halben Jahr hier angefangen, nachdem wir die Schule beendet haben. Da wir aus dem Schulalltag raus wollten und noch keine Vorstellung hatten in welche berufliche Richtung wir gehen wollen, sind wir dann auf die Idee gekommen ein FÖJ zu machen.

Hier in der Biologischen Station sind wir im Landschaftspflegegrupp tätig. Gemeinsam mit zwei Vorarbeitern (Rudi und Martin) kümmern wir uns um die Naturschutzgebiete im Hochsauerlandkreis. Die Aufgaben sind dabei abhängig von der Wetterlage und den praktischen Projekten der Biostation.



Da unser Jahr im Sommer gestartet hat, waren unsere ersten Aufgaben das Mähen von Grünflächen (größtenteils Naturschutzgebiete) und dann das anschließende Einpressen der Mahd. Die daraus entstandenen Heuballen wurden dann in einer Scheune getrocknet, damit wir sie gut lagern können. In dieser Zeit war es sehr warm, weshalb wir einige Male wirklich ins Schwitzen gekommen sind bei der Arbeit. Um die Flächen mähen zu

können, mussten wir zunächst auf einigen Flächen giftige Pflanzen, wie z.B. Jakobskreuzkraut, rausreißen.



Als das Wetter dann regnerischer wurde, haben wir Feuchtwiesen gemäht. Das war teilweise sehr mühsam, weil man in dem Matsch oder Moor häufig steckengeblieben ist. Außerdem war es sehr anstrengend, da wir die Fläche von

Hand abräumen mussten. Wir hatten aber zum Glück maschinelle Hilfe von unserem MDB, der uns immer noch sehr viel Freude bereitet. Der MDB ist eine Forstraupe mit verschiedenen Aufsätzen: hier die Forke.



Als wir damit fertig waren, haben wir eine Einführung in den Freischneider bekommen und haben dann einigen Male Flächen von Ginster befreit. Die Arbeit mit dem Freischneider war sehr ungewohnt für uns und wir mussten mit diesen erst warm werden.



Darauf folgte dann ein zweitägiger Kettensägenkurs, welcher der hier ansässige Förster geleitet hat. Zuerst haben wir einen Tag ausführlich die Theorie behandelt. Am nächsten Tag konnten wir die gelernte Theorie im Wald anwenden und haben unsere ersten Schnitte mit der Kettensäge gemacht.

Noch vor dem Mittag hatten zwei von uns ihren ersten Baum gefällt. Es war eine coole Erfahrung, da auch dieses Gerät fremd für uns war.

Weitere Arbeiten mit Bäumen sind das Ringeln und Ziehen von Grauerlen. Dabei entfernt man rund um den Baum einen breiten Streifen der Rinde, damit der Baum langsam abstirbt. Dies wird gemacht, da Grauerlen eine nicht heimische Pflanze sind und den Lebensraum von anderen wegnehmen. Ebenfalls haben wir die kleineren Pflanzen mit einem Extractigator entfernt.



Als das Wetter kälter und schlechter wurde, haben wir dann angefangen alte Stacheldrahtzäune abzubauen. An diesen Flächen werden die alten Zäune (meistens) durch wolfsabweisende Elektrozäune ersetzt. Die Arbeit kann sehr mühsam sein, da der Stacheldraht häufig in

Gebüsch, wie zum Beispiel Schwarzdorn, eingewachsen ist. Ab dem 1. Dezember wurde der LPT durch eine BFDlerin erweitert und vor allem durch diese Arbeiten ist unser Team zusammengewachsen, weil wir bei Wind und Wetter draußen unterwegs waren und auf die anderen angewiesen waren.

Bei dem kalten Wetter kam es uns sehr entgegen, dass wir das entfernte Gehölz auf großen Haufen verbrannt haben.

Bei -12° Celsius war diese Wärmequelle genau das Richtige für unsere eingefrorenen Körperteile. Als wir auf das Feuer aufpassen mussten, ist schnell eine Lagerfeuerstimmung aufgekommen und es wurde das ein oder andere Liedchen angestimmt. Besonders diese Tage bleiben uns positiv in Erinnerung.





An den Tagen, an denen es zu kalt und nass war, um rauszufahren, haben wir das im Sommer gemähte und eingelagerte Heu ausgedroschen. Dafür verwenden wir einen stationären Dreschkasten, welcher das Heu direkt vom Saatgut trennt. Nach dieser Arbeit sieht man aus wie gepudert, da es eine ziemlich staubige Angelegenheit ist.

Alle Freiwilligen können zusammen im Gebäude der Station wohnen, was wir dieses Jahr auch alle tun. Dadurch verbringen wir auch viel Zeit außerhalb der Arbeit miteinander und können so gemeinsam kochen und ähnliches.

Wir FÖJler fahren zusammen auf das gleiche Seminar. Dort haben wir direkt eine Gruppe gefunden mit denen wir uns sehr schnell angefreundet haben. Auf den Seminaren wird einem viel praktisch und theoretisch über das Themengebiet Ökologie beigebracht. Dabei lernen wir mit verschiedenen Methoden und unternehmen viel in unserer Seminargruppe.



Tschüssi und viel Erfolg in eurer Zukunft!!



Außerdem hier noch ein Best-of der Kühe, die wir sehen durften:

